

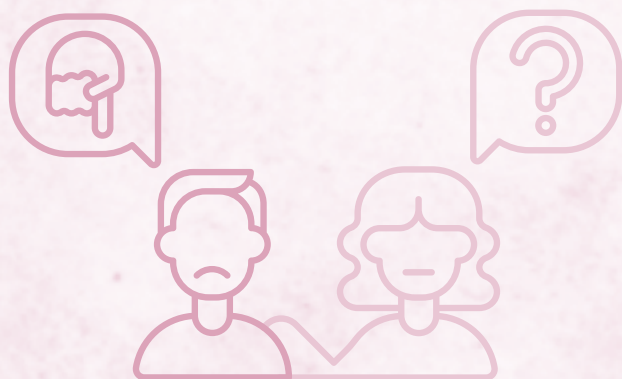
# Warum es zu Cyber-Mobbing kommt

**A**nlässe und Auslöser für Cyber-Mobbing können vielfältig sein. Meistens stehen die Angriffe im Zusammenhang mit einer längeren Vorgeschichte, wie z. B. ungelösten Konflikten oder auseinandergegangenen Beziehungen.



## Anlässe und Auslöser

- Mit wem man in eine Klasse kommt, kann man sich nicht aussuchen. So müssen die SchülerInnen auch **lernen**, mit **Personen**, die ihnen **nicht sympathisch** sind, **auszukommen**.
- Da die SchülerInnen einer Klasse meist auch online miteinander vernetzt sind, enden die **Konflikte** nicht mit dem Unterricht, sondern werden häufig **online fortgeführt**. Manchmal fällt das Streiten hier sogar leichter, da man sich gegenseitig nicht sieht.
- Kindern und Jugendlichen **fehlen** oft **Konfliktlösungsstrategien**, um selbst aus problematischen Situationen herauszukommen.
- Auch **Langeweile** kann zum Problem werden – vor allem dann, wenn die Grenze zwischen Spaß und Ernst überschritten wird.
- Online herrscht häufig eine **derbe Sprache** im Umgang der Jugendlichen untereinander. Da ist die Grenze zu Mobbing oft fließend.
- Auch **interkulturelle Konflikte** können ein Ausgangsproblem sein.
- Online eskalieren Konflikte deutlich schneller, vor allem dann, wenn gerade **viele Personen Zeit haben und sich Aggressionen aufgestaut haben** (z.B. wegen **Druck in der Schule**).
- Die Entwicklung der einzelnen SchülerInnen passiert nicht in der gleichen Geschwindigkeit: Bei manchen setzt die **Pubertät** früher ein als bei anderen, die Interessen ändern sich und Freundschaften formieren sich neu.
- **Zerbrechen Freundschaften** oder Liebesbeziehungen, entstehen unter Umständen auch Rachegefühle.
- Cyber-Mobbing funktioniert vor allem dort gut, wo es ein **großes Publikum** gibt, das entweder mitmacht oder aus anderen Gründen nichts dagegen unternimmt.



## Was verstärkend wirken kann:

- fehlende Ansprechpersonen (Lehrende, Unterstützungspersonen in der Schule) oder die Erfahrung, dass diese in der Vergangenheit nicht hilfreich waren
- mangelnde Zivilcourage bei den ZuschauerInnen (teils auch aus Angst, selbst zum Opfer zu werden)
- wenn Eltern die Konflikte der Kinder weiterführen

## Link

Saferinternet.at-Flyer für Jugendliche „Cyber-Mobbing“: [si.or.at/226](https://si.or.at/226)



# Was steckt dahinter?

ÜBUNG  
4

<b>Alter:</b>	ab der 6. Schulstufe
<b>Dauer:</b>	1–2 UE + Hausübung
<b>Digitale Grundbildung:</b>	Gesellschaftliche Aspekte von Medienwandel und Digitalisierung   Digitale Kommunikation und Social Media

## Ziele

- Gründe für Cyber-Mobbing erklären können
- Verständnis für Beteiligte aufbringen
- Prävention planen

## Themen

#Cyber-Mobbing #Hintergründe #Verständnis #Empathie #Prävention



## Ablauf

Die SchülerInnen recherchieren, analysieren und reflektieren typische Cyber-Mobbing-Fälle.

### Phase 1

Im ersten Schritt recherchieren die SchülerInnen z. B. im Rahmen der digitalen Grundbildung nach Cyber-Mobbing-Fällen, die in Medien, Sozialen Netzwerken oder auch Filmen vorkommen. Alternativ dürfen auch eigene Mobbing-Szenarien erfunden werden.

### Phase 2

Die SchülerInnen diskutieren nun, welche Gründe jeweils hinter den Mobbing-Fällen stecken könnten. Dann überlegen sie gemeinsam, welcher der Gründe am häufigsten genannt wird.

### Beispiele für Gründe und beschleunigende Faktoren:

- zerbrochene Freundschaften
- (interkulturelle) Konflikte in der Klassengemeinschaft
- Spaß, der die persönliche Grenze einer Person übertritt
- sozialer Status der Beteiligten, Geltungsbedürfnis und Streben nach Macht
- Eltern oder Lehrende, die das Mobbing verstärken

### Phase 3

Abschließend überlegen die SchülerInnen, was getan hätte werden können, um diese Fälle zu verhindern. Diese Strategien können gesammelt und in allgemeine Regeln überführt werden, die auf Plakaten im Schulgebäude aufgehängt werden.

